

Wirtschaftsbetriebe Norderney GmbH (WBN) erhöht die Strom- und Gaspreise zum 01. Januar 2006

Teures Öl und der wirtschaftliche Boom in Asien treibt die Energiepreise nach oben

Die weltweit steigende Nachfrage nach Energie, insbesondere in Asien, beeinflusst auch im starken Maße den Energiemarkt in Deutschland. So ist der Grenzübergangswert, der Durchschnittswert aller Erdgasimporte nach Deutschland, zwischen Januar 2004 und September 2005 um 43,5 % gestiegen. Erdgas wurde nach Angaben des Statistischen Bundesamtes von 1995 bis 2004 für die privaten Haushalte um rund 40 % teurer; bei Heizöl lag die Preissteigerung im gleichen Zeitraum sogar bei etwa 80 %.

Der weltweit steigende Hunger nach Energie treibt nicht nur die Preise für Erdgas, Kohle oder Öl in die Höhe, sondern auch für Strom. Etwa ein Viertel des in Deutschland erzeugten Stroms wird aus Steinkohle gewonnen. Ihr durchschnittlicher Einfuhrpreis stieg von Anfang 2004 bis Mitte 2005 um über 30 %. Da etwa die Hälfte der zur Verstromung benötigten Steinkohle per Schiff nach Deutschland transportiert werden muss, verteuert das zur Zeit äußerst hohe Frachtkostenniveau diese Importe zusätzlich.

Die internationale Energieagentur (IEA) schätzt, dass sich bis zum Jahr 2030 der Weltenergiebedarf verdoppeln wird, schon heute erreicht er Rekordwerte. So stieg der weltweite Energieverbrauch im Jahr 2004 um 4,3 % - das höchste Jahreswachstum seit 1984. Ursache dieser immer weiter steigenden Energienachfrage ist vor allem die steigende Industrieproduktion in den großen Volkswirtschaften Asiens, bekannteste Beispiele sind China und Indien. Da sich die Energiepreise an Angebot und Nachfrage orientieren, wird eine immer größere Nachfrage nach Kohle, Öl und Gas die Preisentwicklung in den kommenden Jahrzehnten weiter verschärfen.

Leider kann sich, so Geschäftsführer Lübke Saathoff, die Wirtschaftsbetriebe Norderney GmbH als örtlicher Energieversorger diesem Trend nicht entziehen. Als vorletztes Glied in der Kette machen sich auch beim eigenen Energiebezug die teilweise dramatisch steigenden Preise enorm bemerkbar. Um die eigene Substanz nicht zu gefährden, sei man schon allein aus wirtschaftlichen Erwägungen gezwungen, die Verschlechterung der eigenen Bezugskonditionen an die Endkunden weiterzugeben.

Die WBN wird daher mit Beginn des neuen Jahres ihre Gaspreise um 0,5 Cent (Netto) je Kilowattstunde (Ct/kWh) erhöhen, die jährlichen Grundpreise bleiben unverändert. Für Haushalte mit einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 30.000 kWh bedeutet die beschlossene Preisanpassung eine Mehrbelastung von rund 14,50 € pro Monat.

Nach der Spitze der Ölnotierungen im dritten Quartal 2005 scheint sich jetzt eine leichte Entspannung abzuzeichnen. Sollte sich dies zu einem nachhaltigen Trend entwickeln und sich dadurch eine Verbesserung der Einkaufskonditionen ergeben, werde dies, so Saathoff, zu einer Senkung der Verkaufspreise führen. „Damit ist jedoch nicht vor Mitte 2006 zu rechnen“ meint der WBN Geschäftsführer und warnt vor zu optimistischen Erwartungen.

Für die Strompreise des Allgemeinen Tarifs liegt zum 1. Januar 2006 eine Genehmigung des Niedersächsischen Umweltministeriums als zuständiger Strompreisaufsichtsbehörde vor. Die Arbeitspreise des Allgemeinen Tarifs werden um 0,7 Ct/kWh (netto) angehoben, der jährliche Verrechnungspreis steigt auf netto 43,10 €. Diese Preisanpassung in der Größenordnung von rund 5,1 % macht sich bei einem durchschnittlichen Jahresverbrauch von 4.000 kWh mit monatlich rund 3 € Mehrkosten bemerkbar.

Für die Ermittlung der Zählerstände zum Stichtag 1. Januar 2006 ist eine gesonderte Ablesung der Zähler nicht erforderlich, die Berechnung der Energieverbrauchsmengen erfolgt anhand von statistisch Werten anteilig nach den alten und neuen Preisen. Kunden können ihre Zähler aber auch selbst ablesen und den Zählerstand zum 31. Dezember 2005 der WBN unter der Telefon-Nr. 879-21 oder per E-Mail wirtschaftsbetriebe@norderney.de mitteilen. Auf Grund der durchgeführten Zählerendablesung werden Anfang Januar die Jahresrechnungen verschickt. Die darin enthaltenen Abschlagsbeträge für das Jahr 2006 berücksichtigen bereits die ab Jahresbeginn geltenden neuen Preise. Sollten Kunden dennoch eine Änderung ihres Abschlagsbetrages wünschen, können sie dies ebenfalls unter den vorgenannten Adressen mitteilen.